

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte
Band: 44 (1994)
Heft: 4

Buchbesprechung: Historische Meditationen [Werner Kaegi, hrsg. v. René Teuteberg]
Autor: Guggisberg, Hans R.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 28.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ture de nouveaux services publics (salle de travail, bibliothèque et salle de conférence): archivistes et professeurs en activité ou à la retraite, ainsi que chercheurs signent les contributions composant cinq parties et accompagnées d'un précieux index: les Archives nationales, l'historiographie et l'archivistique; 40 ans d'activité; le bâtiment; témoignages et publications.

Plusieurs articles s'imposent à l'attention du chercheur et de l'archiviste; celui de Giuseppe Talamo, «La storiografia sull'Italia risorgimentale, post unitaria e contemporanea e l'Archivio centrale dello Stato (1953–1985)», en raison de sa richesse bibliographique, ceux d'Elio Lodolini, «Una scuola per archivisti dell'età contemporanea (secc. XIX–XX)» et de Paola Carucci, «L'influenza degli archivi contemporanei sull'evoluzione dell'archivistica», parce qu'ils démontrent de manière convaincante le rôle dynamique et directif joué par les Archives nationales et les écoles de formation sur le développement de l'archivistique; l'article de Marina Giannetto, «Organizzazione archivistica e indirizzi storiografici nel l'esperienza della sala studio» dresse les profils des chercheurs et des thèmes de recherche, constatés entre 1981–1991 (avec des éléments de comparaison pour les années 1960 à 1980).

Implantées dans le quartier édifié en prévision de l'Exposition Universelle de Rome (EUR) de 1942, dont l'architecture fut conçue à la gloire du fascisme, et logées dans le bâtiment affecté à l'origine au Ministère des forces militaires, les Archives nationales d'Italie ont trouvé, au fil des années, leur personnalité, faite de rigueur scientifique et d'ouverture au public.

Bien plus qu'un satisfecit décerné à l'institution, l'ouvrage se veut un bilan complet, critique et prospectif des activités de l'Archivio centrale dello Stato; il montre les progrès accomplis et les devoirs qui lui incombent. En ce sens, il a un caractère exemplaire qui devrait susciter l'intérêt des archivistes et des historiens d'autres pays.

Gilbert Coutaz, Lausanne

Werner Kaegi: **Historische Meditationen**. Eingeleitet und hg. von René Teuteberg. Basel, Schwabe & Co. AG Verlag, 1994. 369 S.

In den Jahren 1942 und 1946 hat Werner Kaegi (1901–1979) unter dem Titel *Historische Meditationen* zwei Sammlungen von Aufsätzen veröffentlicht. Unter diesen Arbeiten gibt es einige, die wegen ihrer Fragestellungen und vor allem wegen der Inspiration, die von ihnen auf die Bemühungen jüngerer Historiker ausgegangen sind, noch heute immer wieder zitiert werden. Man denkt u. a. an die Studien über Huizinga, an die Abhandlung «Der Kleinstaat im europäischen Denken» sowie an die Untersuchungen über «Machiavelli in Basel», «Erasmus im achtzehnten Jahrhundert» und «Voltaire und der Zerfall des christlichen Geschichtsbildes». Die beiden Bände wurden nach ihrem Erscheinen von zahlreichen Rezensenten mit hohem Lob bedacht, und auch heute noch darf man sagen, dass sie einige der bedeutendsten «kleineren Werke» des Basler Historikers enthalten.

Fünfzehn Jahre nach Kaegis Tod ist unter demselben Titel *Historische Meditationen* nunmehr ein dritter Band erschienen. Er macht fünfzehn Texte neu zugänglich, die in den Jahren 1947–1969 erstmals veröffentlicht wurden. Als Herausgeber der Sammlung zeichnet René Teuteberg, ehemaliger Basler Mittelschullehrer, einer der ersten Doktoranden Kaegis und Verfasser mehrerer lokalhistorischer Werke. Der ansprechend gestaltete Band enthält sowohl historische Studien im eigentlichen Sinne (die mehrheitlich als Vorträge entstanden sind), einige

kritische Auseinandersetzungen mit Fragen des Erziehungswesens und der historischen Begrifflichkeit sowie eine Reihe von Nachrufen auf Zeitgenossen, die dem Verfasser aus beruflichen und persönlichen Gründen besonders nahegestanden waren (Albert Oeri, Werner Weisbach, Paul Burckhardt-Lüscher, Paul Kägi). Unter den wissenschaftlichen Abhandlungen findet man wiederum eine Reihe von Texten, die der Forschung manche Anregungen vermittelt haben. Dies gilt vor allem für die Studien «Wandlungen des Geistes in der Renaissance» (1946/47), «Chronica Mundi: Grundformen der Geschichtschreibung seit dem Mittelalter» (1948/54), «Humanistische Kontinuität im konfessionellen Zeitalter» (1952/54), «Castellio und die Anfänge der Toleranz» (1953) sowie auch für den grossen Essay «Vom Nachleben Constantins» (1957/58). In allgemein-weltgeschichtliche Zusammenhänge leuchtet der erstmals in der Festschrift für den deutsch-amerikanischen Emigrationshistoriker Hajo Holborn veröffentlichte Aufsatz über «Freiheit und Macht in der Geschichte» (1961/67). Als Nebenfrüchte der Burckhardt-Biographie erscheinen die Studien «Gespräch im Kirschgarten: Colonel Charras und der Cäsarismus Napoleons III.» (1964) sowie «Discordia Concors: Vom Mythos Basels und von der Europa-Idee Jacob Burckhardts» (1966/68). Den Abschluss der Sammlung bildet die Gedenkrede auf den 500. Jahrestag der Geburt des Erasmus von Rotterdam: «Erasmus ehemals und heute» (1969).

Es besteht kein Zweifel, dass die Lektüre dieser Texte nach wie vor gewinnbringend sein kann, besonders wenn man bedenkt, dass manche der darin diskutierten Probleme von der Forschung noch immer eingehend diskutiert werden. Dies gilt etwa für das Thema des Konfessionalismus und der Konfessionalisierung im Europa des späten 16. Jahrhunderts, für die frühneuzeitliche Geschichte der religiösen Toleranz, für die in neuester Zeit immer wieder aufgenommenen Auseinandersetzungen mit der Geschichte der Historiographie, aber auch für den Umgang mit den intellektuellen Leistungen bedeutender Einzelpersonen wie Erasmus, Sebastian Franck, Machiavelli und natürlich Jacob Burckhardt.

Der inhaltsreiche Band weist indessen einige Präsentationsprobleme auf. Die streng chronologische Anordnung der Einzeltexte versperrt den Ausblick auf die grossen thematischen Zusammenhänge, die nicht nur die «kleineren Werke», sondern das gesamte historiographische Œuvre Kaegis bestimmt haben. Die Sammlung behält dadurch als Ganzes den Charakter einer etwas zufälligen «Blütenlese», was sie im Grunde nicht ist. In der ausführlichen Einleitung begegnet man zunächst dem «Versuch einer Biographie» und danach einer Übersicht über «Das Werk» Werner Kaegis. Hier ergeben sich einige Wiederholungen und Unklarheiten. Man bedauert, dass die an sich wohlinformierte bio-bibliographische Darstellung nicht besser integriert wurde. Jedem Einzeltext geht ein kurzer Kommentar voraus, der über seine Entstehung und erstmalige Veröffentlichung orientiert und sodann biographische Erläuterungen zu einzelnen darin behandelten Personen enthält. Leider fehlt jedoch am Schluss ein Personenregister. Trotz dieser Einwände darf man die hier vorliegende «dritte Folge» der *Historischen Meditationen* als eine verdienstvolle editorische Leistung bezeichnen. Dass Werner Kaegi einer der bedeutendsten und originellsten unter den schweizerischen Historikern seiner Generation war, ein Geschichtslehrer und Geschichtsschreiber von aussergewöhnlicher assoziativer Gestaltungskraft und hohem sprachlich-darstellerischem Können – all dies wird heute wohl kaum bezweifelt. Dennoch ist es gut, durch den vorliegenden Band einmal mehr an seine vielseitige Meisterschaft erinnert zu werden.

Hans R. Guggisberg, Basel